

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

Dritter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-198021

lassen. Wie wir nun im dritten Theile werden
einschauen können.

Dritter Theil.

Denn hier fragen wir: Herzliebster **JESU**,
was hast du verbrochen, daß man ein solch
scharf Urtheil hat gesprochen? was ist die
Schuld, in was für Missethaten bist du ge-
rathen? Hierauf wird uns die Antwort: **JESUS**
hat keine todeswürdige Uebelthat begangen: **JESUS**
hat nichts gethan, das des Todes werth ge-
wesen. Das eigene Bekenntniß des Richters, der
JESUM unschuldig verurtheilet, bestätigt es aufs
gewisseste. Wie oft hat Pilatus bekannt: Ich
finde keine Schuld an ihm! Selbst kurz vor dem
letzten Urtheilspruche wusch Pilatus seine Hände,
gerade als ob die Blutschuld damit hätte abge-
waschen werden können, und sagte: Ich will
unschuldig seyn am Blute des Gerechten.
Und doch verurtheilte er den unschuldigen Gerech-
ten. An Pilati Seite war an dem Todesurtheile
nichts, als die unselige Menschenfurcht und Men-
schengefälligkeit, Schuld. Er befürchtete einen Auf-
ruhr, und befürchtete, bey'm Kayser verklagt zu
werden, und in Ungnade zu fallen. Dem wollte
er durch **JESU** Tod ausweichen, und er fiel doch
hernach in des Kayfers Ungnade, wie wohl aus
andern Ursachen. Auf Seiten der damaligen
Feinde **JESU** war die Ursache des Todesurtheils
ihr Haß, Neid und Feindschaft wider **JESUM**,
L 5 ihre

ihre Wuth, die nicht anders, als durch Jesu Tod, konnte gestillet werden. Aber Pilatus hätte Jesum nicht verurtheilen können, und die Jüden hätten mit ihrem Haß, Meid und Feindschaft nichts ausgerichtet, wenn nicht eine andere Ursache da gewesen wäre, warum sich Jesus, als ein Uebelthäter, hätte müssen zum Kreuzestode verurtheilen lassen. Diese wahre Ursache sind die Sünden und Uebelthaten des ganzen, in Adam gefallenem, menschlichen Geschlechts, die Jesu als den Mittler und Bürgen aufgelegt und zugerechnet worden, als seine eigene, die er auch aus Liebe freywillig über sich genommen. Wegen der übermachten Sünden der Menschen wurde Jesus von Gott angesehen als der größte Sünder, als der größte Uebelthäter. Mit der Zurechnung der Sünden wurden Jesu auch alle Strafen der Sünden zugerechnet, alle geistliche, leibliche und ewige Strafen, die Gott auf die Sünden gesetzt. Unter diesen Strafen war nun auch der leibliche Tod und das darauf folgende schreckliche Gerichte. Es hieß nicht allein bey dem ersten Gebot, welches Tages du davon issest, sollst du des Todes sterben: sondern es heißt auch sonst: welche Seele sündigt, die soll des Todes sterben. Das ist das Urtheil, das Gott bey dem ersten Gerichte im Paradiese über den gefallenen Adam, und über alle seine sündige Nachkommen ausgesprochen. Durch Gottes Urtheil sind alle Menschen des Todes, und zwar des unseligen Todes schuldig. Dis Urtheil sollte auch an uns

uns allen vollzogen werden, wir sollten nicht allein alle den leiblichen Tod als eine Strafe der Sünden ausstehen, sondern hernach auch gerade zum ewigen Tode verurtheilet werden. Damit nun das nicht an uns geschähe; siehe, so ist Jesus darzwischen getreten. Er hat sich unsere Sünden und alle Strafen derselben auflegen lassen. Er hat die Ausstehung des über Adam und seine Nachkommen gesprochenen Todesurtheils über sich genommen. Er hat sich von seinem Vater erst das Todesurtheil sprechen lassen, und dann auch von Menschen, von dem hohen geistlichen Rath, und von Pilato. Und so sind wir denn Ursache mit unsern Sünden, daß Jesus zum Tode verurtheilet worden. Daraus haben wir den Nutzen und Vortheil, daß dadurch das über uns Uebelthäter gesprochene Todesurtheil weggenommen und aufgehoben, ja in ein Lebensurtheil verwandelt ist. Nun solls nicht mehr heißen: Sünder, ihr müsset sterben, sondern Sünder, warum wollet ihr sterben? Ihr sollt und könnet leben, hier geistlich und dort ewig, wenn ihr wollet. Nun dürfen wir uns nicht mehr vor Gottes Gerichte fürchten, weil sich Jesus in Gottes und der Menschen Gerichte freywillig hingegeben. Er, Jesus, als der allerheiligste, reineste Gottmensch, hat sich um unsert willen als den größten Uebelthäter richten und verdammen lassen, damit wir Uebelthäter frey und ledig gehen könnten, welches eben durch die Loslassung des Mörders und Uebelthäters Barrabä angezeigt worden. Jesus wird